

# Das Zuhause des BOFH

**Die überarbeitete King-James-Urgeschichte des BOFH. Revision: 6f Wo er herkam, wie und warum...**

Hier ist die überarbeitete Fassung, basierend auf verschiedenen neuen Erkenntnissen.

- [Wo er herkam:](#)
- [Die Geburtsstunde des Bastards](#)
- [Mission Control und der Weg zurück](#)

# Wo er herkam:

Ich war Operator an der University of Waikato, damals in jenen berausenden Tagen, als "Helpdesk" noch ein Fremdwort war, die Plattenquote (*diskquota*) alles bedeutete und Menschenleben für ein paar Seiten Laserausdrucke verkauft und gekauft werden konnten – was auch regelmäßig vorkam. Wir Operatoren hatten Kräfte, die fast schon an technische Superhelden grenzten. Einerseits besaßen wir das SYSTEM- und die Root-Passwörter, andererseits hatten wir immer die Ausrede parat: „Echt? Ich wusste nicht, dass `DEL *.*;*` das bewirkt – ich bin doch nur ein Operator...“

Alle Macht und keinerlei Verantwortung. Gute Zeiten. Man konnte einem User **ALLES** antun, und niemand merkte es. Nun ja, sie merkten es schon, aber sie konnten einem nichts beweisen.

Trotzdem war ich gelangweilt und oft genervt. In den späten 80ern fing ich sogar an, auf diese selbstgerechte Art bitter und verdreht zu werden, die Leute oft entwickeln, wenn sie einen verdammt gemütlichen Job haben.

Ich hielt jedoch einen *TRS80 Model 100* in meinen gierigen kleinen Händen, mit stolzen **23 KB** Speicher (und ohne Festplatte), aber mit einem eingebauten Firmware-Texteditor. Das Teil hatte ich bei einem Gebäudeumzug aus dem Müll gerettet. Es war Teil eines Gebäudemanagementsystems, das nie eingeschaltet wurde, weil niemand wusste, wie man es bedient... **BONUS!** Ich fing an, zu Hause Artikel darauf zu schreiben und sie von der Arbeit aus im Usenet zu posten. Die schwierigste und wichtigste Aufgabe war es, daran zu denken, den „Trash-80“ mitzunehmen, um den Upload zu machen, da er nur etwa drei Schimpftiraden speichern konnte, bevor der Speicher voll war. *Seufz.*

# Die Geburtsstunde des Bastards

So um 1988-89 herum – genau weiß ich es nicht mehr – schrieb ich gerade am *Striped Irregular Bucket* (einer Serie von schrägen Artikeln, die weniger eine Handlung hatten, sondern eher dazu dienten, einen Bewusstseinsstrom-Eimer auszuleeren). Ich befand mich in einer ähnlichen Situation wie der arme Operator, über den ich schrieb: Ich war gelangweilt. Also hämmerte ich eine Episode raus, die weit weniger beleidigend war als einige meiner vorherigen Posts (ich las zu dieser Zeit viel zu viel in `alt.tasteless`). Irgendwo im Text erwähnte ich das Computing und das „*Bastard Operator from Hell Manual*“. Kurz nach der Veröffentlichung bekam ich die ersten E-Mails von Leuten, denen die Idee eines Handbuchs darüber, wie man fies zu Usern ist, gefiel.

(Man muss bedenken: Zu dieser Zeit wurde das Usenet eigentlich nur von Computer-Halbliteraten und Aufwärts genutzt, und nicht von den hufengepeitschten *Luser*-Typen, die sich heute dort herumtreiben. Es gab damals also einen höheren Prozentsatz an Support-Leuten im Vergleich zu *Luser*-Typen, und ihnen gefiel die Vorstellung einer Welt, die zur Abwechslung mal zu ihren Gunsten gewichtet war.)

E-Mails zu erhalten war an sich schon ungewöhnlich, aber nicht-lokale und nicht-jammernde E-Mails zu bekommen, war fast unerhört. Ich war überrascht. Ich hielt es jedoch nur für eine kurze Modeerscheinung, ignorierte das Offensichtliche (dass die Leute es liebten) und schrieb an anderen Dingen weiter, wobei ich den BOFH (der bis dahin noch so gut wie namenlos war) in *Striped Irregular Bucket #5* wiederbelebte. Es kamen mehr E-Mails, und da ich nicht schwer von Begriff bin, dachte ich mir, ich haue mal ein paar BOFH-Artikel raus. Und es kamen noch mehr E-Mails. Ich schrieb noch ein bisschen mehr und brachte den BOFH dann um (wie ich es oft mit Charakteren tat, die ich in eine Sackgasse geschrieben hatte), nur um festzustellen, dass die Leute ihn nicht tot sehen wollten. Ich erweckte ihn für eine Weile wieder zum Leben, bis mir die Fantasie und die Ideen ausgingen und ich die Sache ruhen ließ. In manchen Jahren hämmerte ich zu Weihnachten einen schnellen Artikel raus, meist kurz vor oder während der Büroparty.

# Mission Control und der Weg zurück

Ich spielte eine Zeit lang mit dem „*Bastard System Manager From Hell*“ herum, legte aber auch den schlafen. Ende '92 ging ich für ein Jahr nach London, um mein Glück zu suchen und zu sehen, ob die Straßen dort mit Gold gepflastert waren. Waren sie nicht, aber es war eine großartige Zeit für die IT, und ich landete bei einer kleinen Ölgesellschaft. Wenn ich heute an „Mission Control“ denke, denke ich immer an den Operations-Raum im zweiten Stock von *Enterprise Oil* mit Blick auf das Sherlock-Holmes-Pub in der Northumberland Street. Ich zimmerte dort ein paar Episoden zusammen und postete sie auf einem extrem umständlichen Weg, weil die Firma damals keine Internetverbindung hatte.

Im Grunde musste ich mich in einen Keller des *University College London* schleichen (zwischen dem Ende der Laborzeit und der Schließung des Gebäudes), den Artikel schreiben, ihn an einen neuseeländischen Benutzernamen schicken und ihn dann über eine extrem verzögerte Telnet-Verbindung zu einem VMS-Rechner, auf dem NEWS lief, ins Usenet posten. Von wegen Antwortzeiten... Ich erinnere mich noch an die berauschte Freude, als die Ölgesellschaft endlich eine Dial-up-Verbindung zur echten Welt bekam. Gute Zeiten...

Während meiner Zeit in Großbritannien bekam ich vielleicht eine Mail pro Woche von jemandem, der die Geschichten gerade zum ersten Mal gelesen hatte. Ich kehrte nach Hause zurück, nahm einen Job als Analyst Programmierer an, verabschiedete mich vom Serverraum und dachte, das wäre ein passendes Ende für den BOFH.

Das war zumindest der Plan. Dann trat Maxwell Cooter mit einem hinterlistigen Plan auf den Plan...